

Seminar Interkulturelle Kompetenz

Teil II

Prof. Dr. Maik Arnold & Jun.-Prof. Dr. Gala Rebane

Zeitplan

- ▶ **Seminar Teil II (08.06.2020, 13-14.30 Uhr)**
 - ▶ Feedback zu den Nachbereitungsaufgaben zum Teil I
 - ▶ Kulturdimensionen: Impulsreferat
 - ▶ Diskussion und Ausblick

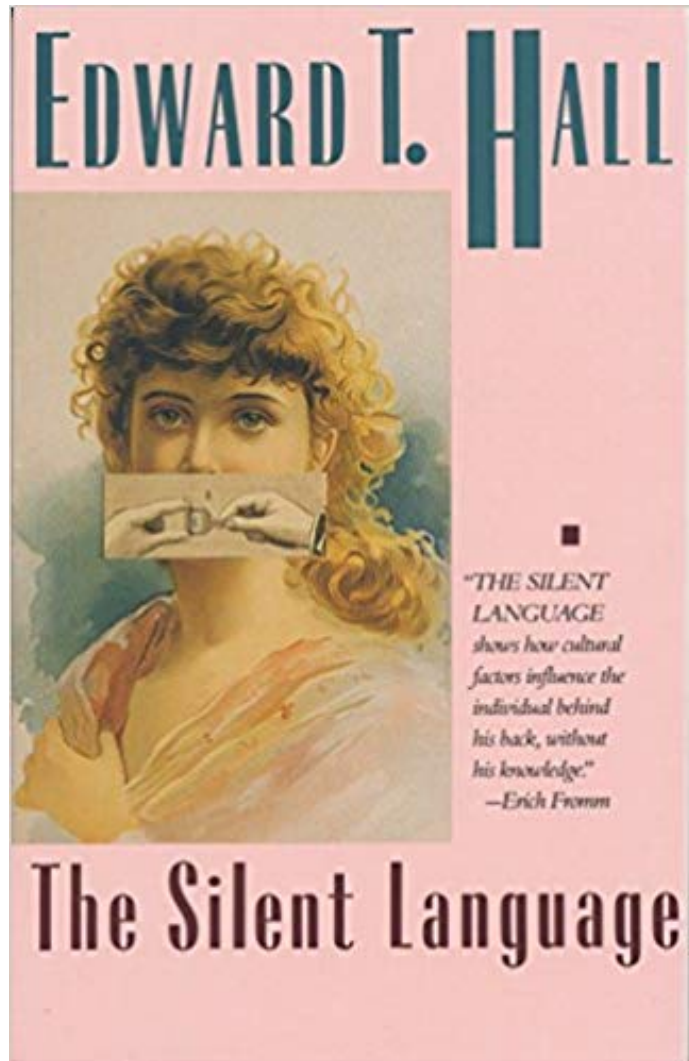


Kulturdimensionen

- ▶ Wie kann man Kulturen mit einander vergleichen?
- ▶ Anhand welcher zentralen Kriterien unterscheiden sie sich voneinander?
- ▶ Unterschiedliche Theorien der Kulturdimensionen:
 - ▶ Edward Twitchell Hall
 - ▶ Geert Hofstede
 - ▶ Fons Trompenaars
 - ▶ Alexander Thomas

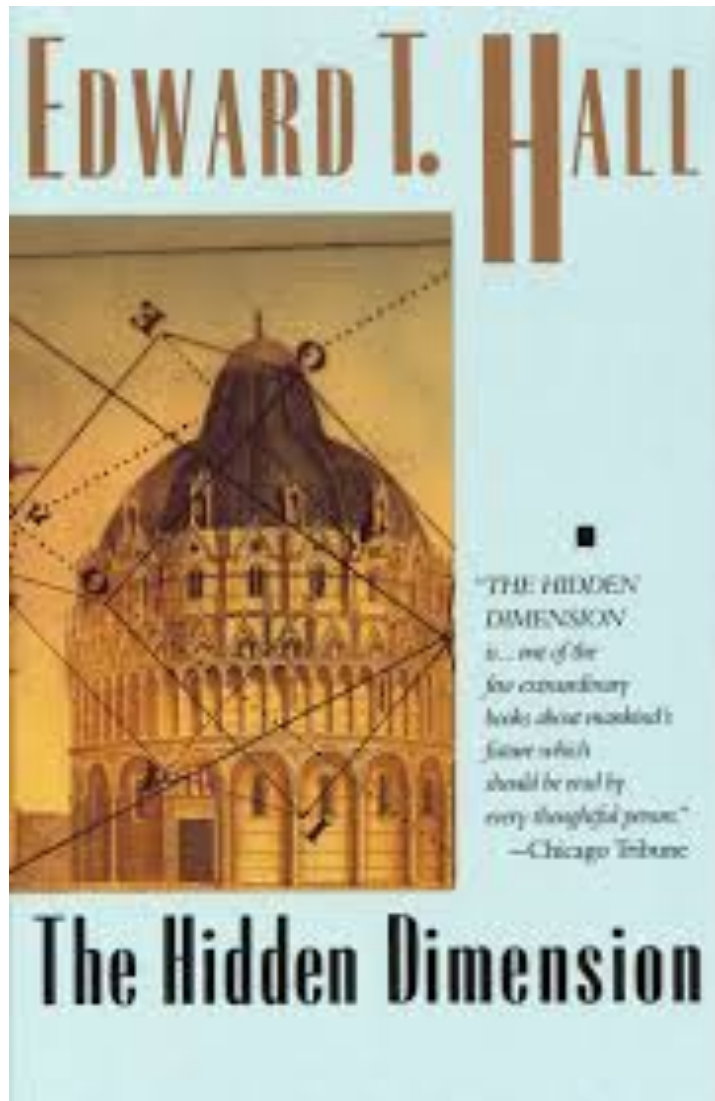


Pioniere der IKK: Edward Twitchell Hall (* 1914 - † 2009)



- ▶ In *The Silent Language* (1959) verwendet der US-amerikanische Anthropologe Edward T. Hall wohl zum ersten Mal den Begriff „interkulturelle Kommunikation“. Er gilt als Begründer des Fachs IKK.
- ▶ 1950-1955: Leitung des Training-Programms am Foreign Service Institute, Washington, DC; Kurs für Diplomaten „Understanding foreign people“
- ▶ Die ersten novellierten IKK-Trainings wiesen einen hohen Praxisbezug auf, waren interaktiv und experimentell. Über 5 Jahre haben Hall und seine Kollegen am FSI über 2.000 Entsendete ausgebildet.

Kulturdimensionen Edward Halls: Raum



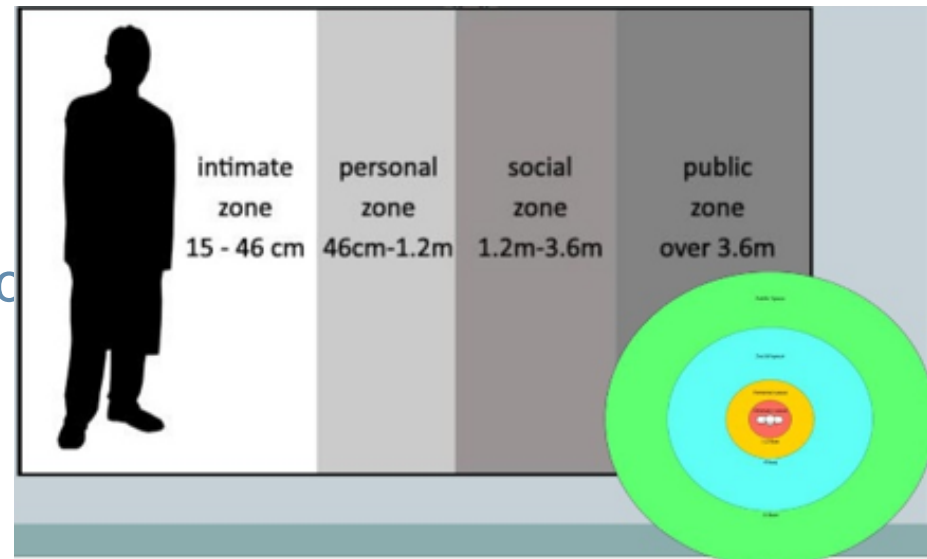
- ▶ *The Hidden Dimension* (1966)
- ▶ Traditionelle (universalistische) Auffassung der Wahrnehmung:

~~„[...] when two human beings are subject to the same ‘experience’, virtually the same data are being fed to the central nervous systems and [...] the two brains record similarly“ (Hall [1966] 1990: 2)~~

- ▶ Edward Hall:
Menschen aus unterschiedlichen Kulturen bewohnen unterschiedliche sensorische Welten.

Kulturdimensionen Edward Halls: Raum

- ▶ **Informal space: Distanzzonen nach Hall**
- ▶ **Distanzzonen** - kulturabhängige, verschieden große räumliche Abstände zwischen Akteuren. Unterschieden wird zwischen
 - ▶ intimen,
 - ▶ persönlichen,
 - ▶ sozialen und
 - ▶ öffentlichen Distanzzonen.
- ▶ Die Abstände sind kulturspezifisch



Kulturdimensionen Edward Halls: Raum

Hall unterscheidet acht Dimensionen des (kulturell variablen) räumlichen Verhaltens, die auch die unterschiedliche Grenzziehungen zwischen den Distanzzonen bedingen:

1. genderspezifische Körperhaltungen



Kulturdimensionen Edward Halls: Raum

Hall unterscheidet acht Dimensionen des (kulturell variablen) räumlichen Verhaltens:

1. genderspezifische Körperhaltungen
2. **sociofugale/sociopetale Orientierung**



Kulturdimensionen Edward Halls: Raum

Hall unterscheidet acht Dimensionen des (kulturell variablen) räumlichen Verhaltens:

1. genderspezifische Körperhaltungen
2. sociofugale/sociopetale Orientierung
3. **Kinästhetik (Bewegungsempfindung)**

what are other
words for
kinaesthesia?



kinesthesia, kinesthesis,
kinaesthesia, kinesthetics,
feeling of movement,
muscle sense, sense of movement



 Thesaurus.plus



Kulturdimensionen Edward Halls: Raum

Hall unterscheidet acht Dimensionen des (kulturell variablen) räumlichen Verhaltens:

1. genderspezifische Körperhaltungen
2. sociofugale/sociopetale Orientierung
3. Kinästhetik (Bewegungsempfindung)
4. **Berührungscodes**



Kulturdimensionen Edward Halls: Raum

Hall unterscheidet acht Dimensionen des (kulturell variablen) räumlichen Verhaltens:

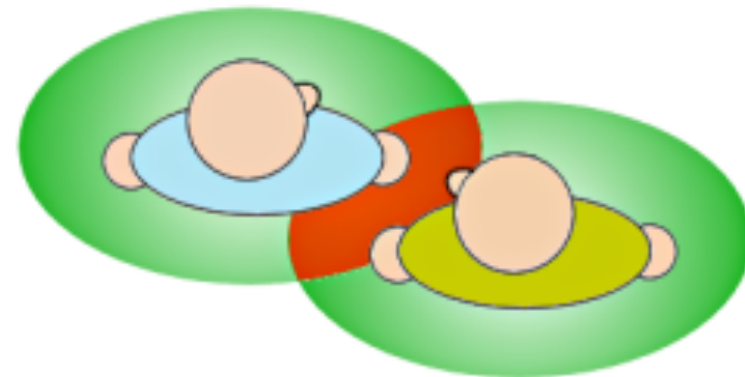
1. genderspezifische Körperhaltungen
2. sociofugale/sociopetale Orientierung
3. Kinästhetik (Bewegungsempfindung)
4. Berührungscodes
5. **Blickkombinationen**



Kulturdimensionen Edward Halls: Raum

Hall unterscheidet acht Dimensionen des (kulturell variablen) räumlichen Verhaltens:

1. genderspezifische Körperhaltungen
2. sociofugale/sociopetale Orientie
3. Kinästhetik (Bewegungsempfind
4. Berührungscodes
5. Blickkombinationen
6. **Temperaturcodes**



Kulturdimensionen Edward Halls: Raum

Hall unterscheidet acht Dimensionen des (kulturell variablen) räumlichen Verhaltens:

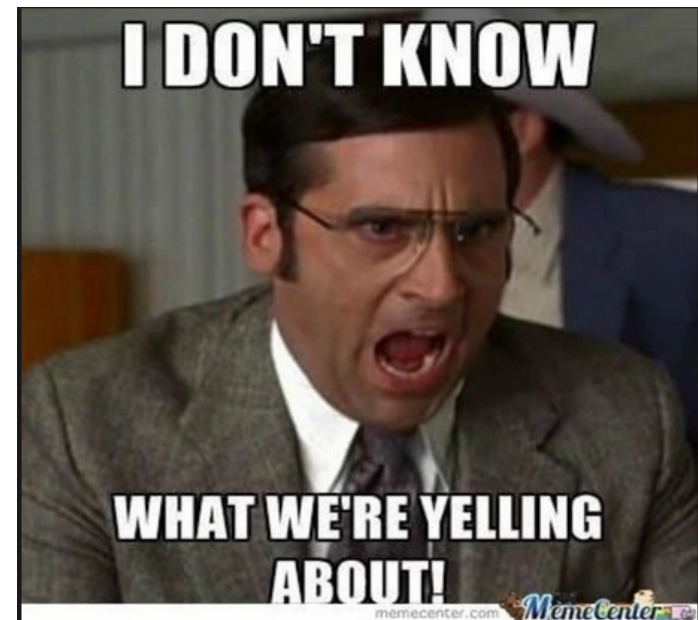
1. genderspezifische Körperhaltungen
2. sociofugale/sociopetale Orientie
3. Kinästhetik (Bewegungsempfind
4. Berührungscodes
5. Blickkombinationen
6. Temperaturcodes
7. **Geruchscodes**



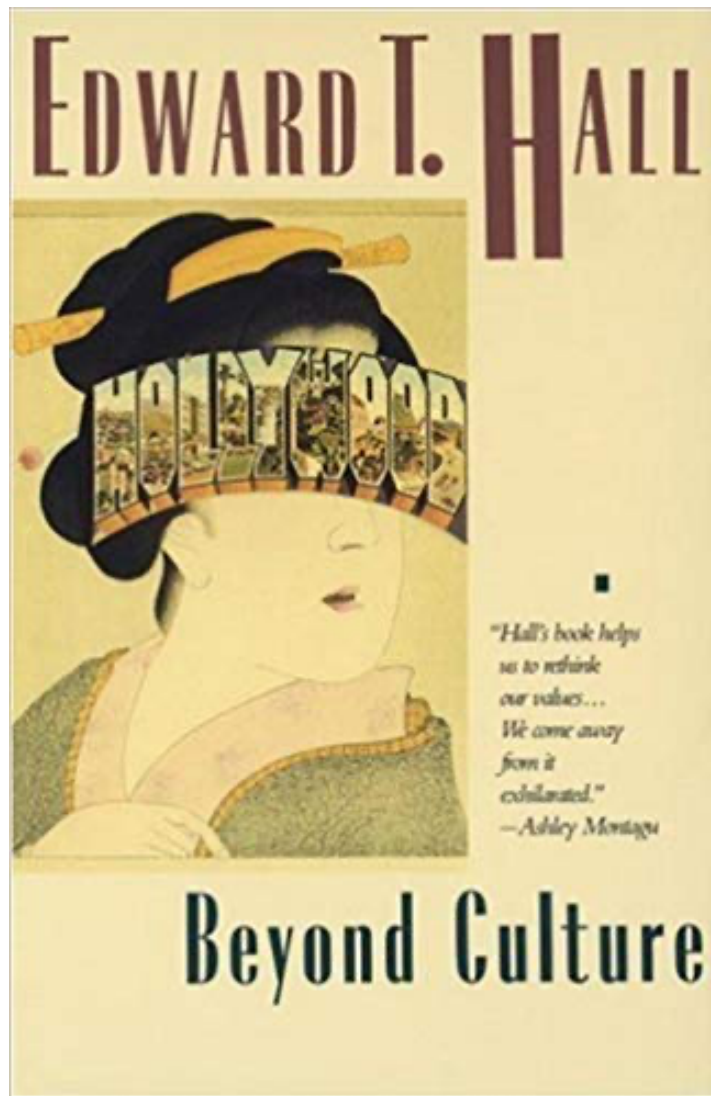
Kulturdimensionen Edward Halls: Raum

Hall unterscheidet acht Dimensionen des (kulturell variablen) räumlichen Verhaltens:

1. genderspezifische Körperhaltungen
2. sociofugale/sociopetale Orientierung
3. Kinästhetik (Bewegungsempfindung)
4. Berührungscodes
5. Blickkombinationen
6. Temperaturcodes
7. Geruchscodes
8. **Lautstärke**



Kulturdimensionen Edward Halls: Kommunikation



▶ *Beyond Culture* (1976)

High-context cultures:

- ▶ Dinge werden häufig nicht direkt beim Namen genannt, v.a., wenn es um problematische Themen geht
- ▶ Detaillierung und Direktheit bei der Kommunikation können negativ empfunden werden

Low-context cultures:

- ▶ Direktheit bei der Kommunikation
- ▶ Empfundene Verpflichtung zu möglichst präzisen Angaben

High- und low-context-Kommunikationsstile

Es ist ja so heiß heute...

Bei so einem heißen Tag kann man nie genug trinken.

Ist Dir auch so heiß, wie mir?

Signale durch Mimik und Gestik



Hast Du auch so viel Durst, wie ich?

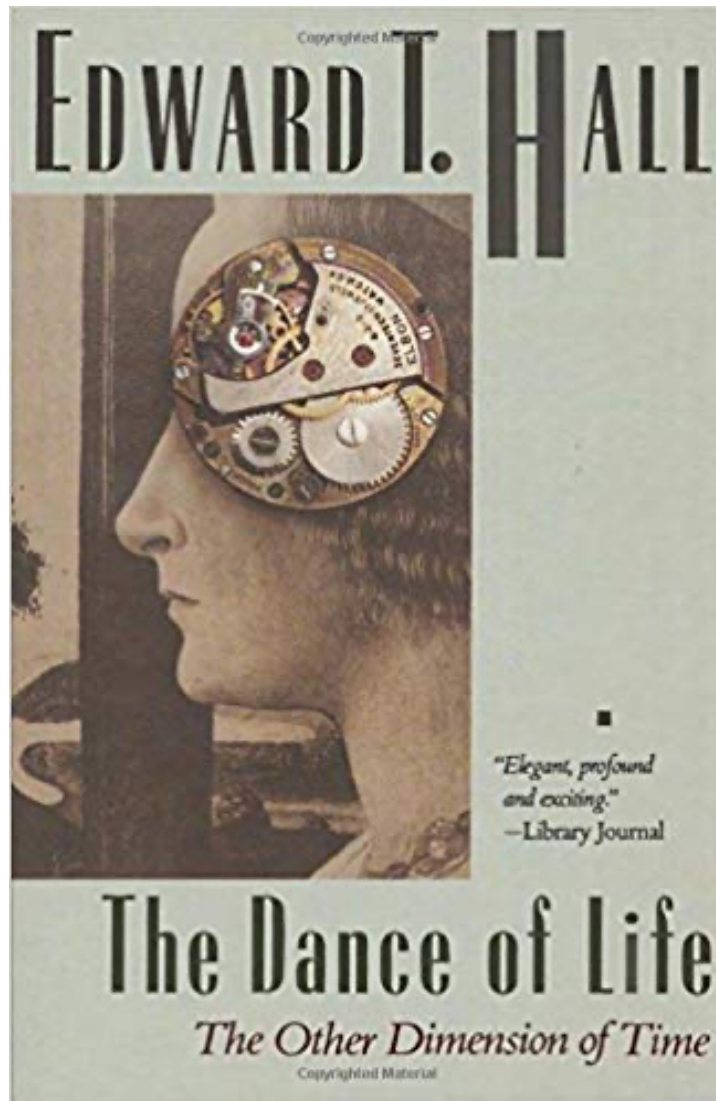
Ich hole mir jetzt Wasser, okay?

Gib mir bitte ein Glas Wasser, mir ist heiß!

Ich hätte gern ein Glas Wasser.



Kulturdimensionen Edward Halls: Zeit



▶ *The Dance of Life* (1983)

Tendenziell monochrome Kulturen:

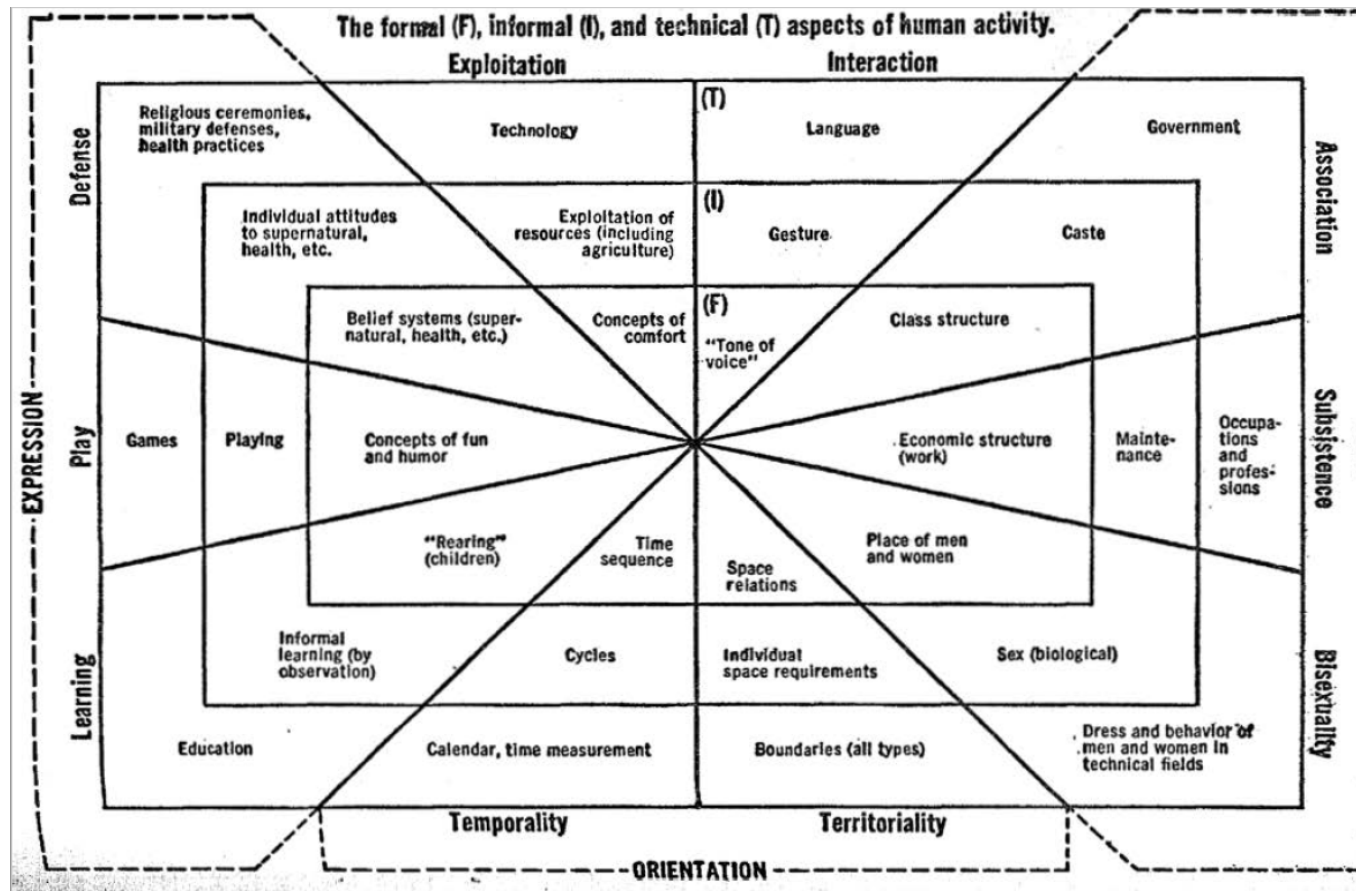
- ▶ Einzelne Arbeitsschritte erfolgen nacheinander
- ▶ Einhalten des Zeitplans wird hoch geschätzt
- ▶ Erledigung von Aufgaben geht der Pflege persönlicher Beziehungen voraus

Tendenziell polychrone Kulturen:

- ▶ Erledigen mehrerer Handlungen nebeneinander
- ▶ Flexibilität im Zeitmanagement
- ▶ Priorität gilt den persönlichen Beziehungen

Kulturdimensionen und kulturelle Unterschiede

Hinter kulturspezifischen Umgangsweisen mit Zeit, Raum und gesprochenem Wort verbergen sich allerdings sehr komplexe gesellschaftliche Realitäten, Praktiken und Routinen.



Zehn *primary message systems* (PMS):

1. Interaktion mit der Umwelt
2. Soziale Rangordnungen
3. Praktiken der Überlebenssicherung
4. Geschlechterordnungen
5. Räumliches Verhalten
6. Umgang mit der Zeit
7. Bildungspraktiken
8. Spielerische Praktiken
9. Gefahrabwehr
10. Umweltausnutzung und materielle Praktiken

Kulturunterschiede ‚in action‘

Kritische Interaktionssituation: Verabredung zur Exkursion

- ▶ Lesen Sie bitte die Situationsbeschreibung aufmerksam durch.
- ▶ Versuchen Sie zunächst, sich in die Situation des deutschen Lehrenden hinein zu versetzen. Welche Vorstellungen unterlagen seiner Organisation des Ausflugs? Was sind seine möglichen Gefühle am Exkursionstag? Wie empfindet er die Gesamtsituation?
- ▶ Was sind aus Ihrer Sicht die möglichen Gründe für die geringe Teilnahmezahlen der Studierenden?
- ▶ Wie könnte kulturkompetentes Verhalten auf beiden Seiten aussehen?



Verabredung zur Exkursion

Herr Dömmmer, Dozent im Bereich Ingenieurwissenschaften, ist Ansprechpartner für die ausländischen Studenten und Koordinator eines internationalen Studiengangs. Um den ausländischen Studierenden auch die Arbeitswelt außerhalb der Universität zeigen zu können, organisiert er eine kostenlose Firmenbesichtigung in einem Unternehmen der Region. Damit er den Tag besser planen kann, gibt er im Seminar eine Liste durch die Reihen, in die sich alle eintragen sollen, die an dem Tag mitkommen möchten. Als er am Ende die Liste wieder einsammelt, haben sich fast dreißig Personen eingetragen. Herr Dömmmer gibt diese Informationen an das Unternehmen weiter. Als sich die Gruppe schließlich an dem verabredeten Datum trifft, um gemeinsam zu der Firma zu fahren, ist nur knapp die Hälfte der Studenten anwesend. Herr Dömmmer ist bitter enttäuscht. Als sie bei dem Unternehmen ankommen, merkt er, wie viel Arbeit sich die Verantwortlichen dort gemacht haben: Sie haben extra zwei Personen abgestellt, um die Studenten in zwei Gruppen herumführen zu können. Außerdem ist ein großes Mittagessen für 30 Personen vorgesehen. Herrn Dömmmer ist die Situation überaus peinlich. Es macht ihn wütend, dass so viele der internationalen Studenten trotz schriftlicher Anmeldung nicht erschienen sind.



